

Der Ahorn kommt weg

Sachverständige, Behörden, Ortsamt und Beirat verständigen sich mit der Deutschen Bahn

VON INA SCHULZE

Östliche Vorstadt. In der Zeit vom 1. März bis 30. September gilt das „Sommerfällverbot“ für Bäume. Trotz dieses Verbotes werden in den kommenden Wochen in der Östlichen Vorstadt Bäume gefällt – aus Sicherheitsgründen. An der Ecke St.-Jürgen-Straße, Manteuffelstraße und Graf-Haeseler-Straße wird ein Ahornbaum beseitigt. Der rund 30 Jahre alte Ahorn steht am Hang und gefährdet nicht nur die Bahnstrecke, sondern auch die Brücke und die St.-Jürgen-Straße selbst.

Die Firma Hanseatic Treework ist von der Deutschen Bahn beauftragt worden, die Verkehrssicherheit entlang einiger Bahnstrecken zu überprüfen und gegebenenfalls wieder herzustellen. Bei einem Ortstermin mit Andreas Oporek und Christine Külker von der Verkehrs- und Umwelt-

behörde, Maïke Oetjen von der Deutschen Bahn, Anliegern und Vertretern des Ortsamts Mitte/Östliche Vorstadt und des Beira-



Der Baum am Hang gefährdet die Bahnstrecke. Er wird gefällt.

FOTO: WALTER GERBRACHT

tes Östliche Vorstadt ist geklärt worden, welche Bäume zurückgeschnitten oder gefällt werden müssen, weil sie die Sicherheit der Bahnstrecke beeinträchtigen.

Der Ahorn ist vermutlich wild gewachsen. „Er hat ein sehr dichtes Wachstum und behindert sich selbst im Wuchs“, sagt Olav Johswich, Baumsachverständiger von Hanseatic Treework. An der Stelle, an der die verzweigten Stämme aufeinander drücken, reibt sich die Rinde ab, und es bildet sich Fäule. Einige Wurzeln sitzen auf den Stufen und schauen aus der Erde heraus, im unteren Teil wachsen die Stämme v-förmig. Diese Gabelung wird im Laufe der Jahre größer – und macht den Baum instabiler. Darüber hinaus sei Ahornholz brüchig, sagt Olav Johswich. Ortsamtsleiter Robert Bücking will Kontakt zur Deutschen Bahn aufnehmen, um Ersatz für den Ahornbaum an einer anderen Stelle zu schaffen.

WK Stadter-Kurier 22.06.14